

Fragen des Thüringer Handwerkstag e.V. an Georg Maier, Spitzenkandidat
Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Frage 1

Die bürokratischen Lasten werden für die Thüringer Handwerksbetriebe immer höher. Inzwischen verbringen Unternehmen im Durchschnitt 25-30 Prozent ihrer Arbeitszeit mit deren Erledigung. Welche 3 Punkte wollen Sie in der kommenden Legislaturperiode zur Reduzierung der bürokratischen Lasten umsetzen?

Wir werden die Bemühungen des Bundes zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie zur Entbürokratisierung unterstützen. Diese erachten wir aufgrund der Belastungsanzeigen von kleinen und mittelständischen Unternehmen als notwendig an. Wir haben im Landtag darauf geachtet, dass sich durch die Verabschiedung neuer Gesetze die Bürokratiekosten für kleinere und mittlere Unternehmen nicht erhöhen. Seit 2018 war dies lediglich bei der Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes nicht möglich.

Der Zugang zu den Landesförderprogrammen sowie die Förderprogramme selbst werden wir einfacher ausgestalten. Hierbei setzen wir auf eine zentrale Förderplattform, die eine vollelektronische Abwicklung aller landeseigenen Förderprogramme ermöglicht. Weiterhin werden die Landeshaushaltsordnung sowie die entsprechenden Verwaltungsvorschriften auf Möglichkeiten der Entbürokratisierung prüfen.

Frage 2

Anders als oft öffentlich dargestellt, lehnen wir „erneuerbare“ Energie nicht per se ab, Die Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher Zukunftsaufgaben und der ambitionierten Ziele der Politik rund um Transformation, Digitalisierung und Energiewende kann nur mit gut ausgebildeten Fachkräften im Handwerk umgesetzt werden. Wie wollen Sie in der kommenden Legislatur die Gleichwertigkeit und die Wertschätzung der beruflichen Bildung stärken?

Für uns ist ganz klar, dass wir Ausbildungen in Thüringen nicht nur aufgrund des großen Fachkräftebedarfs attraktiver machen müssen, wovon auch das Handwerk profitiert. Zur Stärkung der Ausbildung setzen wir generell auf folgende Maßnahmen:

Circa 9 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber finden keinen Ausbildungsplatz in Thüringen, obwohl 17 Prozent der Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben. Das wollen wir ändern, indem wir zum einen eine umlagefinanzierte Ausbildungsgarantie einführen und zum anderen die Einrichtung eines Ausbildungsfonds nach Vorbild Bremens prüfen, der insbesondere kleine Unternehmen bei der Ausbildung von jungen Menschen entlasten soll.

Weiterhin werden wir die Errichtung von attraktiven und bezahlbaren Wohnungen für Auszubildende fördern und uns für die Stärkung der dezentralen Ausbildung einsetzen. Für die Verbesserung des Übergangs von Schule in die Ausbildung werden wir die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsinstrumente für Betriebe sowie Bewerberinnen und Bewerber bedarfsgerecht ausbauen und verstärken. Dazu gehört für uns auch, das Konzept der Produktionsschulen in Thüringen pilothaft zu erproben und bei Erfolg flächendeckend einzuführen.

Frage 3

Welche 3 Maßnahmen plant Ihre Partei, um Handwerksunternehmen in Thüringen bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte zu unterstützen?

Meisterbonus, Meisterprämie und Meistergründungsprämie wollen wir fortführen und bedarfsgerecht in Absprache mit den Handwerkskammern weiterentwickeln. Sie sind Anreiz für junge Menschen sich für Handwerksberufe zu begeistern und eine Weiterqualifizierung anzustreben. Der Meisterbonus von 1000 Euro kann von allen Absolvent:innen beantragt werden. Die Meisterprämie von 1000 Euro erhalten Absolvent:innen im Handwerk, die als Jahrgangsbester im jeweiligen Kammerbezirk abgeschlossen haben. Bei der Meistergründungsprämie werden 2.500 Euro ausbezahlt, wenn innerhalb der ersten drei Jahre mindestens ein Ausbildungsplatz entsteht und besetzt wird.

Zudem werden wir mit den Kammern prüfen, ob wir Handwerkergymnasien bedarfsgerecht in allen Kammerbezirken aufbauen können, damit junge Menschen für das Handwerk gewonnen werden können.

Klar ist für uns aber auch, dass wir den Fachkräftebedarf im Handwerk und in allen anderen Bereichen nicht nur mit Menschen aus Deutschland decken können. Aus diesem Grund unterstützen wir die Etablierung der German Professional School in Thüringen, die junge Menschen aus dem Drittstaaten anspricht und frühzeitig die Vermittlung zu Ausbildungsbetrieben unterstützt.

Frage 4

Die Digitalisierung ist auch im Handwerk angekommen. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die mehrheitlich kleinen Betriebe bei ihrer digitalen Transformation unterstützen?

Die Digitalisierung ist neben dem demografischen Wandel und der Dekarbonisierung eine weitere große Herausforderung. Für kleine und mittlere Unternehmen stellt die Digitalisierung aufgrund des dynamischen Anpassungsdrucks eine besondere Herausforderung dar. Mit dem Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0 werden wir Unternehmen und ihre Beschäftigte aus dem Handwerk weiter dabei unterstützen, die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen und gemeinsam über die Weiterentwicklung der Arbeitsprozesse und Geschäftsmodelle zu diskutieren. Das erfolgreiche, niedrigschwellige Förderangebot „Digitalbonus“, das für kleine und mittlere Unternehmen aus dem Handwerk zu Verfügung steht, führen wir fort und finanzieren es bedarfsgerecht. Die Förderung von Digitalisierungsvorhaben beträgt bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 15.000 Euro.

Frage 5

Das Thüringer Handwerk fordert eine technologie- und wettbewerbsfähige Energieversorgung und Mobilität. Welche Pläne haben Sie, um dies umzusetzen?

Die Dekarbonisierung bei der Erzeugung, Verteilung und dem Verbrauch von Energie ist für uns Handlungsauftrag aus Verantwortung für nachfolgende Generationen und unsere gemeinsame Zukunft. Thüringen hat die besten Voraussetzungen, diesen Weg schnell, wirksam und sozial verträglich zu gehen. Wir begreifen die Energiewende und die Dekarbonisierung der Wirtschaft deshalb als Chance: Durch die Förderung der dezentralen Energieversorgung und der Stärkung des regionalen Verbrauchs der erneuerbaren Energien werden dauerhaft Kosten senken, die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft senken und Arbeitsplätze und Umwelt in der Region stärken.

Für die Umstellung der Arbeitsprozesse stellen wir verschiedene Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung. Die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes muss jederzeit gewährleistet sein. Viele Thüringer:innen pendeln täglich zu ihrer Arbeit und sind auf verschiedenste Verkehrsträger und Mobilitätsarten angewiesen. Wir wollen einen integralen Taktfahrplan, der ein hochwertiges Angebot schafft und eine ernsthafte Alternative zum Auto darstellt. Die ländliche Struktur Thüringens und der demographische Wandel erfordern flexible Lösungen.

Frage 6

Wie gedenkt Ihre Partei das Handwerk in Thüringen zu unterstützen und seine Rolle in der regionalen Wirtschaft zu stärken?

Wir wissen, dass das Handwerk für viele Menschen gute Arbeit und faire Löhne in allen Regionen unseres Landes bietet. Mit fast 150.000 Beschäftigten ist das Handwerk ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, den es zu unterstützen gilt. Denn uns ist klar, dass die zahlreichen Transformationsprozesse ohne Handwerker:innen nicht gelingen werden. Die Leistungssteigerung im Handwerk ist daher existenziell für die mittelständisch geprägte Thüringer Wirtschaft. Das Handwerk selbst steht zugleich bei der Sicherung von Fachkräften, aber auch bei der Regelung von Betriebsnachfolgen vor großen Herausforderungen, bei denen wir gemeinsam mit den Handwerkskammer Lösungen finden wollen. Wir werden folglich die bestehenden, handwerksspezifischen Förderangebote erhöhen und bedarfsgerecht mit den Handwerkskammern im Land weiterentwickeln.

Frage 7

Warum sollte ein Handwerker Sie und ihre Partei wählen?

Die SPD steht für eine soziale Marktwirtschaft, in der die Unternehmen gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne zahlen, um im Wettbewerb um Fachkräfte zu bestehen. Wir stehen für eine soziale Marktwirtschaft, in der der Staat den Unternehmen einen verlässlichen Rahmen setzt, so dass sie mit unternehmerischer Freiheit erfolgreich investieren und produzieren können. Und wir stehen für eine soziale Marktwirtschaft, in der Unternehmer:innen die betriebliche Mitbestimmung und das solidarische Miteinander im Betrieb als Chance betrachten. Für uns ist ein ganzheitlicher Blick auf die Arbeitswelt entscheidend, der anerkennt, dass die nachhaltige Sicherung von Fachkräften in Thüringen über die weitere Verbesserung von Arbeitsbedingungen, u.a. der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gelingen wird. Nur so können wir in Zukunft insgesamt die Attraktivität des Lebens- und Wirtschaftsstandortes Thüringen steigern und unseren Wohlstand sichern, um auch in Zeiten des demografischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftemangels Menschen davon zu überzeugen in Thüringen zu bleiben oder gar hierher zu ziehen.